

Logistikberatung

Versorgungsplanung und Optimierung

Produktionsverbund von 7 europäischen Standorten

Das Steinbeis-Transferzentrum Logistik und Fabrikplanung hat den Auftrag erhalten für einen global agierenden tier 1-Supplier das stark gewachsene Produktionsnetzwerk neu auszurichten und die Versorgungsplanung für die einzelnen Standorte zu optimieren. Die Vorgaben des Kunden waren: Definition internationaler Standards, Aufbau verschwendungs-freier und robuster Prozesse, Sicherstellung sowohl einer schnellen Verfügbarkeit der Waren als auch eine hohe Anpassungsfähigkeit an Bedarfsveränderungen.

Vorgehensweise

Das Lean Supply Chain Beratungsmodell von Steinbeis umfasst neun Bausteine von der Prozess- und Strukturanalyse bis zum Veränderungsmanagement und Implementierung der neuen Verfahren.



Der Logistik-Masterplan umfasste folgende Lösungsansätze:

- Reduzierung der Lieferantenbasis auf die leistungsfähigsten Lieferanten
- Neugestaltung der Lieferbeziehungen in der Versorgungskette (Vertragsgestaltung, Qualitätsvereinbarungen, Anlieferkonzeption) für alle Konzernstandorte
- Entflechtung und Neustrukturierung komplexer Versorgungsketten
- Neuordnung der Kernkompetenzen der Werke und Optimierung der Werks-Werks-Beziehungen
- Implementierung der innovativen Anlieferstrategien im SAP/R3-System wie Lieferantenkanban, Konsignation, Milk-Run-Verfahren, JIT
- Konsolidierung des Transportnetzwerkes
- Umsetzung eines neuen Transportdienstleistungskonzeptes mit Zentral-Hub und Milkrun und Cross-Docking-Funktionalitäten

- Aufzeigen und Ableiten von Lieferanten- und Teilgruppen Entwicklungsmaßnahmen
- Erfolgsmessung, Kursanpassungen, Verbesserungsmaßnahmen



Im Zuge der Umsetzung wurden ein Kennzahlen-Reporting sowie ein standardisiertes Monitoringverfahren aufgebaut um die Veränderung der wichtigsten Kennzahlen zu verfolgen. Innerhalb kürzester Zeit wurden Quick Wins identifiziert und von den Prozessownern umgesetzt.

Nutzen

Die Optimierung der Logistikprozesse gemäß TCO-Ansatz hat zu einer starken Reduzierung der Prozesskosten geführt. Die Lieferperformance und die Reaktionsfähigkeit in der Lieferkette auf Bedarfsschwankungen haben sich wesentlich verbessert.

Die Bestände in den Werken sowie in der Lieferkette konnten schon während der Projektlaufzeit um über 30% gesenkt werden. Innerhalb von 18 Monaten konnten die Pläne mit großem Erfolg realisiert werden.